



Input Mentorentreffen »Motivation und Konzentration«

Wie auch immer – sobald das Kind jedenfalls selbst aktiv wird, also etwas schreibt oder liest, solltet ihr es jederzeit bei Schwierigkeiten unterstützen und für kleinste Fortschritte und Erfolge loben.

Nach einigen Wochen werdet ihr erleben, dass das Vertrauen soweit gewachsen ist, dass das Kind mit eurer Hilfe größere Herausforderungen annimmt.

Wenn man mit einem Kind arbeitet, das überhaupt nicht mitmachen möchte und zu all euren Vorschlägen ein Nein formuliert, was so ja überhaupt nicht vorkommen sollte, da das Kind ja freiwillig zu den Mentor-Stunden kommt, dann macht es Sinn dieses Nein erst mal anzunehmen und dem Kind zurückzuspiegeln, was das in der Konsequenz bedeutet, nämlich, dass ich eventuell nicht mehr kommen werde. Ihr solltet nochmal mit dem Kind besprechen, warum ihr da seid und dass ihr eine Unterstützung anbietet, die das Kind gerne annehmen kann.

Eine gute Möglichkeit, um in einem solchen Falle eine Grundlage zur Zusammenarbeit zu schaffen ist ein Vertrag, den ihr gemeinsam verhandelt und aufsetzt. Jeder von euch darf hier bis zu drei Dingen einbringen, die ihr oder ihm wichtig sind. Bitte sprecht hier von »Vereinbarungen« und nicht von »Regeln«, da das Wort »Regel« oft negativ besetzt ist.

Zum Beispiel könnte das Kind sich wünschen, dass jede Stunde gespielt wird. Und der Mentor könnte sich wünschen, dass jede Woche ein zusammenfassender Satz ins Heft geschrieben wird.

Mit diesem Vertrag – gerne auch mit Unterschrift und Stempel – könnt ihr eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe festlegen.

Um dem Kind das Lesen zu erleichtern kann man

- gemeinsam lesen
- abwechselnd lesen (Satz für Satz oder Abschnitt für Abschnitt)
- Rollen verteilen, die dann gelesen werden

Und – falls das Kind noch gar nicht selbst lesen mag, kann man auch Spiele spielen, die mit Buchstaben und Wörtern zu tun haben.
